

"Wir wollen mitreden" | Bei der Lebenshilfe Netzwerk ist das ganze Jahr über Tag der Inklusion

Der 5. Mai ist jährlich der "Tag der Inklusion". Bei der Lebenshilfe Netzwerk GmbH in Mureck weiß man, dass ein Tag im Jahr dafür viel zu wenig ist. Kundinnen und Klienten gehen hier tagtäglich selbstbestimmt einer sinnhaften und inklusiven Tätigkeit nach.

Von Jakob Illek | 05.43 Uhr, 05. Mai 2021

"Bei uns ist jeder ein Chef", antwortet **Roman Flassig** auf die Frage, wer denn die Ansprechperson für den heutigen Besuch der Kleinen Zeitung sei. Der gebürtige Wiener wohnt in **Mureck** und ist seit vier Jahren bei der **Lebenshilfe Netzwerk GmbH**. Er arbeitet in der **"Kreativgruppe" der Werkstätte** und ist gewählter Kundinnenvertreter sowie Mitglied der **Selbstvertreterkonferenz** der Lebenshilfe. "Ich mache das nur, weil ich 70.000 Euro dafür bekomme", scherzt der 42-Jährige und lacht. Der Humor und die Positivität sind im ganzen Haus der Werkstätte in Mureck zu spüren.



Mit Freude an der Arbeit

So auch im Raum der "Tongruppe", wo drei Mitarbeiterinnen und zwei Mitarbeiter sowie deren Unterstützerinnen wunderschöne **Brotschüsseln, Zaunfiguren und weitere Dekorationsgegenstände aus Keramik** fertigen. Parallel erledigt die Kreativgruppe den Auftrag einer österreichischen Firma für Schreibwaren: Hüllen für Wachsmalkreide werden von den Mitarbeitern befüllt und sortiert. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden ihren Fähigkeiten entsprechend eingebunden, ihre **Tätigkeit erfährt Wertschätzung – so funktioniert gelebte Inklusion.**



Die "Tongruppe" präsentiert stolz ihre fertigen Produkte Foto © Illek

Die Arbeit und das Zusammenleben macht den Kundinnen und Mitarbeitern sichtlich Freude. "Am Vormittag wird in den Gruppen gearbeitet und nach dem Mittagessen machen wir – wenn nicht gerade Pandemie ist - **Ausflüge, spielen und musizieren** gemeinsam", erzählt Betreuerin **Raphaela Leber**. Seit zwölf Jahren ist sie in der Behindertenhilfe tätig, im Bereich der Inklusion habe sich in dieser Zeit viel getan. Dennoch gibt es nach wie vor Luft nach oben.

“ Die Leute, die mehr Bedürfnisse oder Probleme haben, werden oft von denen da oben, von der Politik in der Ecke sitzen gelassen.

Roman Flassig, Selbstvertreter der Lebenshilfe

Über Teilhabe und Selbstbestimmung zur Inklusion

Das sieht auch der fanatische Fußballfan Flassig so. Mehr als 100 Dressen, größtenteils Originale, besitzt er. Heute trägt er ein Werder-Trikot von Zlatko Junuzovic. "Menschen mit Beeinträchtigung können auch **in Vereinen mittrainieren oder Aufgaben für den Verein erledigen**", sagt der glühende Anhänger des SV Allerheiligen. Sein Wunsch, und gleichsam der Grund für sein Engagement als Selbstvertreter: "**Wir wollen mitreden** und unsere Meinung sagen dürfen. Die Leute, die mehr Bedürfnisse oder Probleme haben, werden oft von denen da oben, von der Politik, in der Ecke sitzen gelassen."

Zuhören, beobachten und Talente fördern

In der Werkstätte Mureck werden alle Meinungen gehört und respektiert. "Ich gehe gerne in die Lebenshilfe. Wir sind eigentlich fast wie eine Familie", erzählt Flassig, "eigentlich nicht fast, **wir sind eine Familie. Denn jeder ist für die anderen da**", verbessert er sich selbst im Nachsatz. Jeden Tag freue er sich erneut auf seine Tätigkeiten. "Ich bin mobil, kann gut lesen und schreiben. Deshalb erledige ich **verschiedene Wege zur Bank oder zur Post** und gehe einkaufen", erzählt Flassig über seinen Alltag.



Roman Flassig ist Kundinnenverteter und glühender Fußballfan Foto © Illek

"Jeder Mensch hat seine oder ihre Handicaps. Genauso wie jede und jeder bestimmte Talente hat", weiß der 42-Jährige. Die Herausforderung für die Gesellschaft sei es, zuzuhören, zu beobachten und herauszufinden, wo diese Talente liegen. Eine Tafel im Flur der Werkstätte bringt die Essenz der Inklusion auf den Punkt: **"Jeder Mensch trägt einen Zauber im Gesicht"**. Bei der Lebenshilfe Netzwerk wurde das schon lange erkannt. Und wird Tag für Tag aufs Neue gelebt.